

Furioses Zusammenspiel lässt Wies erklingen

Beim zweiten Konzert der Reihe „Musik im Pfaffenwinkel“ am Sonntagabend in der fast ausverkauften Wieskirche reihte sich ein Highlight an das andere. Das lag auch daran, dass mit dem Posaunenensemble „OPUS 4“, dem Münchner Knabenchor und dem Organisten Anton Waas eine ungewöhnliche Konstellation an Künstlern auftrat.

VON REGINA WAHL-GEIGER

Wies – Auf dem Programm standen Werke aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik, eine Bandbreite, die viel versprach. Den Auftakt machte Organist Anton Waas. Mit einer wunderschönen „Fantasie für Orgel KV 59“ von Wolfgang Amadeus Mozart, die durch einen gewaltigen Mittelteil und einen sanften, leisen Anfang und Schluss bestach. Nach dieser ausdrucksstarken Interpretation, war man wunderbar eingestimmt auf das Konzert.

Dann ging es in drei Programmblöcken weiter. Das Posaunenensemble Opus 4, das unlängst schon in Wessobrunn das Publikum begeisterte, setzt sich aus Mitgliedern des Leipziger Gewandhausorchesters zusammen.



Einer der Höhepunkte des Konzerts: der gemeinsame Auftritt des Münchner Knabenchors und des Posaunenensembles.

FOTO: WAHL-GEIGER

1994 gegründet, besticht das Quartett nicht nur durch ein enorm umfangreiches Repertoire von Klassik bis Jazz. Es ist in erster Linie die Präzision ihres Zusammenspiels, gepaart mit einer höchst beeindruckenden Ausdruckskraft, die das Publikum zum Jubeln bringt. Unter anderem das sehr anspruchsvolle, fugenbehaftete Werk „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Johann Sebastian Bach unterstrich das Können des Quartetts an diesem Abend, ebenso wie das überwältigend zart

gespielte „Ave Maria“ von Anton Bruckner.

Auch der Münchner Knabenchor unter der Leitung von Ralf Ludewig präsentierte sich an diesem Abend auf wirklich allerhöchstem Niveau. Das Ensemble, das erst 2014 gegründet wurde und nicht nur aus Knaben, sondern auch aus jungen Männern besteht, sang mit einer beispiellosen Leichtigkeit und Frische, zu Recht bejubelt vom Publikum. Zwei Stücke von Felix Mendelssohn-Bartholdy gleich zu Beginn,

rührten nahezu zu Tränen.

Mit einer Klarheit und Sicherheit beeindruckten dabei auch einige Solisten. Begleitet von Anton Waas auf

Beeindruckende Solisten

einer Truhenorgel war das Ganze ein besonderes Klangerlebnis. Ein Höhepunkt war sicherlich das Stück „Singet dem Herrn“ von Johann Sebastian Bach. Die hierbei typisch Bachschen mathema-

tisch verzahnten Fugen wurden mit einer unglaublichen Lockerheit gemeistert.

Aber es gab noch eine Steigerung. Als nämlich alle Künstler gemeinsam auftraten. „Ich lasse Dich nicht, du segnest mich denn“ von Johann Christoph Bach hörte man da. Zu Anton Waas Orgelbegleitung gesellte sich auch noch ein Kontrabassist. Zusammen mit dem Münchner Knabenchor und dem Posaunenensemble war das einfach unbeschreiblich schön.

Wiespfarrer Gottfried Fell-

ner griff den Titel dieses Werkes auf und gab vor dem letzten Stück den Segen. Fellner ist es immer eine Herzensangelegenheit, bei solchen großen Konzerten darauf hinzuweisen, dass die schöne Barockkirche an diesem Abend nicht nur ein Konzertsaal, sondern in erster Linie ein Gotteshaus ist.

Mit „Das ist meine Freude“ von Johann Ludwig Bach endete dann dieses wunderbare Konzert. Einen besseren Titel hätte man nicht wählen können.